

19.08.2020

1. Rundbrief im Schuljahr 2020/21:

Aus aktuellem Anlass – der Sprung ins kalte Wasser

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der MSE,

ich möchte mich gerne noch mal im Nachgang des positiven Covid 19-Tests vom Wochenende an Sie wenden!

Dieser Befund hat sicher alle aufgerüttelt, hat auch mediale Wellen geschlagen und noch einmal ganz besonders sensibilisiert für die außerordentlichen Zeiten, in denen wir eben weiterhin leben.



Zunächst einmal denke ich an meine Kollegin, der es gut geht und mit der ich mich heute auch gefreut habe, dass ihre Familie komplett negativ getestet wurde. Letztlich müssen wir dankbar für die freiwillige Testung sein und ich freue mich, dass sehr viele aus der MSE diese Möglichkeiten wahrnehmen. So erhöhen wir die Sicherheit und minimieren Risiken, auch wenn es mal schmerzhaft Konsequenzen gibt, wie die Teilschließung jetzt.

Ich grüße an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich die Kinder und Eltern der betroffenen Klasse und der beiden Patinnen, alle, wirklich alle haben auf die Hiobsbotschaft freundlich und ruhig, mit Verständnis für die Situation und Langmut reagiert. Ich halte das nicht für selbstverständlich und bedanke mich!

Wir erfahren hier viel Rückhalt und die notwendige Gelassenheit, mit dieser Situation umzugehen. Ich drücke allen, auch den Kolleginnen und Kollegen, die sich in Quarantäne befinden, die Daumen, dass alle weiteren Testungen wie die ersten, die vorgenommen wurden, weiter negativ sind und alle bald gesund und munter wieder bei uns sind!

Natürlich können wir von Seiten der Schule verstehen, dass sich manche aus der MSE-Gemeinschaft sehr sorgen und überlegen, wie größtmögliche Sicherheit gewährleistet werden kann. Und ich versichere einmal mehr, dass wir viele Überlegungen anstellen und viele Optionen prüfen.

Ich verweise da noch einmal auf das Hygienekonzept, das auch dem Gesundheitsamt kommuniziert wurde und das wir immer wieder hinterfragen oder ergänzen, auch auf Hinweise einiger Eltern hin.

Und dort, wo wir Handlungsbedarf sehen, führen wir auch Verbesserungen durch, immer mit dem Ziel, alles zu tun, was in unserer Macht steht, um besagte Ansteckungsgefahren zu minimieren.

Ich werbe mit diesem Schreiben ein weiteres Mal darum, uns zu vertrauen und bitte alle, zusammenzuhalten, denn nur gemeinsam, eben solidarisch, lässt sich die Pandemie eindämmen und der Schulalltag von 1100 Menschen gestalten.

Und wenn mal etwas passiert, werden wir so schnell es uns möglich ist, alle transparent informieren und die notwendigen Schritte, in Absprache mit dem Gesundheitsamt, das dann das Heft des Handelns übernimmt, kommunizieren.

Denn uns allen muss auch klar sein, dass wir nicht alle Gefahren beseitigen können, einen hundertprozentigen Schutz wird es niemals geben, jede und jeder kann betroffen sein und auch auf diesen Moment müssen wir vorbereitet sein.

Ein gewissenhafter, verantwortbarer und verantwortlicher Umgang ist wichtig, das geht bei den privaten Feierlichkeiten und Treffen aller Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen los und hört bei der gemeinsamen Ankunft morgens vor der MSE nicht auf!

Wir können mit einem eigenen reflektierten, sorgsamem Umgang viel dazu beitragen, dass wir uns und unsere Lieben schützen.

Aber bitte, wir dürfen auch nicht das Leben einstellen und vor der Angst kapitulieren!

So erfordert es die schulische Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen, dass es an einigen Stellen der Stundentafeln zu gemischten Gruppen kommt (z.B. Religion oder Wahlpflichtbereiche, siehe auch die komplette Oberstufe!); hier können, dürfen und wollen wir auch nicht davon abweichen, die Laufbahn der Schülerschaft zu gewährleisten. Aber auch hier gibt es Sitzpläne und Dokumentationen, um eine Nachverfolgbarkeit zu ermöglichen, wenn denn doch was passiert. Dieser Notfallplan muss sein und ebenso zwingend erforderlich ist, dass wir alle an der Schule möglichst schnell in die Lage versetzen, unsere neue Lernplattform LMS bedienen und nutzen zu können, um gewappnet zu sein, wenn es noch einmal zu lokalen oder völligen Lockdowns kommen sollte.

Seit Wochen werden von unserem IT-Team an der Schule und einigen weiteren kundigen Kolleginnen und Kollegen Schulungen vorbereitet und vorgenommen und auch kommende Woche werden wir an allen Nachmittagen Workshops anbieten, wofür der Nachmittagsunterricht an drei Tagen ausfallen muss. So versuchen wir uns vorzubereiten, im Falle eines Lockdowns guten Distanzunterricht bieten zu können.

Dafür braucht man in den Familien Endgeräte, auch hier sind wir mit unserem Träger im engen Austausch, wie wir für Familien, die keine haben, eine Lösung finden.

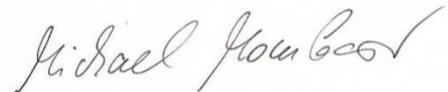
Liebe Schulgemeinschaft, ich hätte gerne einen anderen Auftakt-Rundbrief geschrieben und über die Freude berichtet, die viele sowohl in der Lehrer- als auch in der Schülerschaft verspürten, dass es endlich wieder mit dem Alltag losgeht.

Gerade auch unsere Neuen in den 5. Klassen haben mit viel Energie und Leidenschaft ihren Weg an der MSE begonnen und die ersten Flure und Räume erkundet, bevor die ersten Kinder schon wieder zuhause bleiben mussten...

Diese Tage müssen wir nun alle emotional verarbeiten und im Team überstehen; organisatorisch ist der Schulbetrieb gerade „auf Kante genäht“ und ich danke den Kolleginnen und Kollegen für viele Überstunden und die Bereitschaft, sich weit über das Maß zu engagieren.

Und dann setze ich darauf, dass wir bald wieder alle vereint und mit frischem Mut den Schulalltag gemeinsam verbringen und bei allen Sorgen und Einschränkungen das Lachen und den Optimismus nicht verlieren.

Mit herzlichen Grüßen und festem Händedruck, Ihr und euer

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Hombach". The signature is written in a cursive style with a prominent flourish at the end.